

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 108.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 12. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Die Aufstellung des Distriktsarztes Zipperken in Wildberg als Ortsarzt in Sulz, Oberamts Nagold, ist von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises unterm 7. Sept. ds. Jz. bestätigt worden.

Gestorben: Konrad Gräther, Schafweidepächter, Haslach. Joh. Georg Maurer, Krämer und Tuchmacher, Simmohheim.

Ein neues Manifest des Kaisers.

Die Sozialdemokraten haben es jetzt vom Kaiser mit Brief und Siegel, daß ein neuer Kampf, der Kampf des deutschen Volks unter Führung des Kaisers, gegen sie eröffnet ist. Die neuliche Rede beim Paradedestmahl war der Brief; der Erlaß, den heute der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht, ist das Siegel. Das amtliche Verkündigungsblatt des D. Reichs mußte zu einer Stunde, in der es sonst nicht erscheint, die Presse verlassen, um alle Welt recht deutlich und feierlich darauf hinzuweisen, daß die neuliche kais. Äußerung bei dem militärischen Festmahl, soweit sie auf die sozialrevolutionäre Partei Bezug nahm, keine bloß gelegentliche Redewendung gewesen sei, sondern den vollen Ernst einer politischen Stellungnahme in sich geschlossen habe. Um das recht kenntlich zu machen wird der stärkste Ausdruck, den der Kaiser damals zur Sache gebraucht hatte, ausdrücklich wiederholt. „Eine Rotte von Menschen“, hieß es damals, nicht wert, den Namen Deutscher zu tragen, wagt es“. . . Jetzt ist von jenen „vaterlandslosen Feinden der göttlichen Weltordnung“ die Rede, „die selbst in diesen Tagen nationaler Begeisterung dreist ihr Haupt erheben“ u. So wird die damals ausgesprochene Ankündigung des kais. Jornes, indem sie in ein amtliches, ausdrücklich an die Nation gerichtetes Aktienstück herübergenommen wird, verstärkt. Zugleich wird auch die Mahnung an die Nation wiederholt, selbst der unheilvollen Bewegung in ihrer Mitte Herr zu werden. „Möge“, so rief der Kaiser am 2. Septbr. aus, „das gesamte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen“; heute spricht er aus, daß er „mit Zuversicht hoffe“, das Volk werde sich jener Feinde „zu erwehren wissen“. Das neue Manifest des Kaisers enthält also eine erneute Warnung und Mahnung, nicht jedoch, was freilich in eine derartige Kundgebung auch nicht hineingehören würde, eine Ankündigung bestimmter Maßregeln, womit auch die Regierung den Kampf aufnehmen werde. Im Gegenteile: nochmals wird Alles dem Volk selbst, seinem Entschlusse, seiner Thätigkeit und Thatkraft anheimgegeben; auch der Appell an die Garde fällt in diesem Schriftstück selbstverständlich weg. Es wäre also verfrüht, auf Grund des kais. Erlasses zu erörtern, ob, da der Kaiser so festen Willen zeigt, etwa eine neue Umsturzvorlage kommen, wie sie vielleicht beschaffen sein, was für Aussichten sie haben werde. Nichts von Alledem. Man braucht sich daher vorerst auch keine Sorge darüber zu machen, daß ein neuer gesetzgeberischer Feldzug unter den Umständen, wie sie einmal liegen, sehr wahrscheinlich ein neues Unheil bringen würde. Vorerst ist, wie gesagt, nur an das Volk und seine gesunde Kraft appelliert; ob das auch einmal in einer unter besonderen Umständen vorzunehmenden Neuwahl der Reichsvertretung zu geschehen haben werde, auch davon kann heute noch nicht die Rede sein. Vorerst ist das Volk, das ganze Volk in allen seinen Theilen, von seinem Kaiser feierlich zur Probe gestellt. Wie wird es sie bestehen? das ist die Frage. Hoffentlich haben wir die erhebenden Eindrücke der jüngsten Jubiläumstage durch Vertiefung der nationalen Gesinnung die Wirkung

gehabt, daß von innen heraus eine Besserung unserer Zustände erfolgt, so lange eine solche noch möglich ist. Allzulange darf der Schaden am Körper des deutschen Volkes nicht mehr unter bloßem Zuschauen und Geschehenlassen weiter freffen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 10. Sept. Es wird Herbst, und wenn die Sonne auch tagsüber noch recht sommerliche Kraft entwickelt, so sind die Nächte und die Morgenstunden doch schon recht kühl. Wenn Rud. Falb recht behielte, so würden wir auch fernerhin eine Reihe von trockenen Tagen haben. Verschiedene Anzeichen deuten dagegen darauf hin, daß in nächster Zeit ein Umschlag in der Bitterung zu erwarten ist.

Nagold, 10. Sept. Am nächsten Samstag enden die Gerichtstagen und wird von den Gerichten die Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. — Der vergangene Sonntag brachte uns den Feiertag „Mariä Geburt“. Von ihm gilt die Bauernregel: „Wie sich's Wetter an Mariä Geburt thut erhalten, so soll es weitere 4 Wochen sich gestalten.“

Gültlingen, 8. Sept. Eine in hiesigem Orte äußerst geschätzte und im ganzen Oberamt wohl bekannte Persönlichkeit wurde heute zur letzten Ruhe gebettet. Es ist dies Ratschreiber Widmann von hier. Ursprünglich war er zum Volksschullehrer bestimmt und wurde auch als solcher ausgebildet. Nachdem er als unständiger Lehrer in Ehningen, Rönngen und Ohmden verwendet worden war, trat er 1849 aus dem Lehrerstand aus und verheiratete sich hieher auf ein größeres Oekonomiewesen. 1845 wurde er Schultheiß, resignierte aber schon nach 4 Jahren. 1866 berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger zum zweiten mal auf diesen Posten, doch schon nach 5 Jahren entsagte er abermals. Nur die Ratschreiberei behielt er bei. Nachdem er 50 Jahre auf hiesigem Rathhaus gewirkt hatte, zog er sich vor 1 1/2 Jahren ganz ins Privatleben zurück. Am letzten Freitag starb er, noch verhältnismäßig rasch an Altersschwäche. Wer den jederzeit freundlichen, uneigennütigen und gewissenhaften Mann kannte, der wird ihm das Urtheil zollen müssen: Er ist es wert, daß man ihm ein treues Andenken bewahrt.

Herrenberg, 9. Sept. In der gestrigen Generalversammlung der Vorschubbank wurde Kaufmann Zinser zum Kassier und Stadtschultheiß Hauser zum Kontrolleur gewählt.

Leonberg, 9. Sept. Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr stand das Schuhmacher Lenger'sche Haus, vermutlich durch Zündeln von Kindern in lichterlohender Flamme. Das Feuer verbreitete sich mit Riesigkeit und erhielt durch die eingehimmten großen Vorräte an Futter und Frucht reichliche Nahrung. Der bereits eingebrachte Gopfen fiel, einem feurigen Schneefall gleich, über die ganze Stadt. Insgesamt sind 70 Firste, darunter 41 Wohnhäuser niedergebrannt. Das mehrfach zu brennen anfangende Rathhaus wurde mit äußerster Mühe gerettet. Die Leonberger Feuerwehr wurde durch 15 Wehren aus der Nachbarschaft mit großer Energie unterstützt. Das meiste Lob von der auswärtigen Hilfe verdient unzweifelhaft die Feuerwehr von Gerlingen; durch ihr Eingreifen wurde verhindert, daß ein weiterer Stadtteil von mindestens gleicher Größe dem rasenden Element zum Opfer gefallen ist. Der alsbaldige Wassermangel hemmte die Vörsarbeiten. Gegen 8 Uhr heute früh war weitere Gefahr beseitigt. 72 Familien, nach anderer Angabe 77 Familien, sind obdachlos. Menschenleben sind nicht zu beklagen, jedoch sind zahlreiche Verletzungen vorgekommen. Einen auswärtigen Feuerwehrmann wurde ein Bein abgeschlagen. Das Großvieh konnte alles gerettet werden, dagegen ging zahlreiches Klein- und Federvieh zu Grunde. Heute Vormittag war eine förmliche Völkerverwanderung aus der Umgegend nach der Unglücksstätte. Der um 10 Uhr von Stuttgart abge-

gangene Zug war überfüllt. — Die Häuser des oberen Theiles des Marktplatzes waren hauptsächlich gefährdet, so namentlich das Gerstliche Wohnhaus; aber auch dies konnte gerettet werden. Die Reihische Apotheke ist abgebrannt, auch das Haus von Gerichtsnotar Bühler und Rotgerber Hölchele. Weitere Abgebrannte sind Schuhmacher Vengerer, Küfer Sülze, Putzmacher Thomann, Krankenkaufvater Schmid, Kübler Meidele, Bäcker Meidele, Kaufmann Bauer, Telegraphenbote Schweizer, Schuhmann Schweizer, Schreiner Wendel, Vortennmacher Deutelspacher, Weingärtner Banner, Bäcker Reinath, Bote Deutelspacher, Bäcker Weller, Witwe, Glaser Weile, Kaufmann Grob, Bäcker Raft, Raumacher Kerler und Kentschler, Badtschütz Schweizer, Döber Bach, Bärenwirt Leibbrand, Schlosser Reiber, Benjain Wittschele, Seiler Hartmann, Putzmacher Kirn, Weingärtner Adermann, Mesner Lang, Holzmacher Degele, Feldsch Müller, Tagelöhner Jeremias und Sommer, Heinrich Leibbrand u. Der Schaden an Gebäuden mag 200 000 \mathcal{M} und der Mobilarschaden ebensoviel ausmachen, also zusammen 400 000 \mathcal{M} . Leider sind einige Abgebrannte gar nicht und ein Teil gering versichert.

Stuttgart, 8. Sept. Rechtsanwalt und Gemeinderat Eugen Stockmayer tritt am 1. Okt. von der Redaktion der „Württemb. Volkszeitung“ zurück und wird sich wieder dem Rechtsanwaltsberuf widmen.

Stuttgart, 8. Sept. Am 22. Sept. wird laut „N. Z.“ die Berliner Liedertafel zum Besuch des Stuttgarter Liederkranzes hier eintreffen und damit den von letzterem im Jahre 1890 in Berlin gemachten Besuch erwidern. Die Berliner Liedertafel (ca. 160 Sänger) ist als einer der ersten Männergesangsvereine bekannt, und wir dürfen uns freuen, dieselbe auch hier in einem Wohlthätigkeitskonzerte zu hören. — Bekanntlich hat die Berliner Liedertafel, die schon früher einen Betrag von 500 \mathcal{M} für die Ueberschwemmten in Balingen hier überreichen ließ, neulich zu gleichem Zweck in dem großen Konzerte, das im zoologischen Garten zu Berlin stattfand und einen Reinertrag von 10 700 \mathcal{M} ergab, mitgewirkt.

Stuttgart, 9. Sept. Der kathol. Arbeiterverein Stuttgart feierte gestern seine Fahnenweihe durch Gottesdienst in der Marienkirche und Festlichkeiten im Gesellenhause und im Europäischen Hof. Viele hiesige und auswärtige Vereine nahmen an dem Fest teil. Vertreten waren u. a. Augsburg, München, Pasing, Starnberg, Karlsruhe, Straßburg und sehr viele württ. Orte. Das Podium des Festsaales im Europ. Hof war mit der Büste des Papstes und mit den Fahnen der Vereine geschmückt. In der Männerversammlung hielten Redakteur Eckhardt und Landtagsabgeordneter Nussbaumer Begrüßungsansprachen, die erste Festrede hielt geistl. Rat Hauser von Augsburg, der sich als Schwaben einführte. Er ging von liebtnechtigen Worten aus: „Wir erkennen keine Autorität“, und stellte denselben die Grundsätze eines kathol. Arbeiters entgegen. Der Größenwahn, der Mangel an Demut seien die Hauptursachen des sozialen Elends. Der Zukunftsstaat sei unmöglich. Der Staat, wie die Wohlhabenden, haben für das Wohl der Arbeiter zu sorgen; der Sinn für das Familienleben müsse wieder hergestellt werden, die Frauenwelt habe fleißig mitzuarbeiten, die Jugend sei in der konfessionellen Schule tüchtig heranzubilden; 3 Totengräber des Volkswohls müssen begraben werden: die Puhjucht der Frauen, der Tyrann Alkohol mit der Trunksucht der Männer, und das Laster der Sinnenlust. Redner schließt mit dem Wunsche, daß sich im deutschen Vaterlande einst noch die Katholiken und Protestanten die Hand reichen und ein einziger Glaube die Deutschen einige. Die zweite Rede hielt Reichstagsabg. Dr. Lieber, der des Kaisers Sedanrede zum Ausgangspunkt nahm und erklärte: Wenn es zum Klappen kommt, werden die Katholiken Deutschlands die Garde im Kampfe gegen die Umsturzpartei bilden. Der Liberalismus habe schon lange vor der

Sozialdemokratie den Gottesglauben und die Religion verneint und damit die Staatsordnung erschüttert. Mit diesem Liberalismus müsse man brechen, wenn das Vaterland gerettet werden solle.

Heilbronn, 7. Sept. Bekanntlich hatte die „Heilbr. Ztg.“ die Steinausfuhrangelegenheit einer Besprechung unterzogen, wobei namentlich auf die verkehrte Behandlungsweise dieser Angelegenheit hingewiesen wurde. Oberbürgermeister Hegelmaier verkündete darauf in gemeinschaftlicher Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses, daß er gegen die „Heilbr. Ztg.“ wegen dieses Artikels Strafantrag bei der R. Staatsanwaltschaft gestellt habe. Obgleich Gemeinderat Huber in jener Sitzung die Erklärung abgab, daß „dem Artikel fernstehe, dehnte Oberbürgermeister Hegelmaier den Strafantrag auch gegen Huber aus. Gestern ist nun den Beteiligten folgende Erklärung gemacht worden: In der Anklagesache gegen ... wegen Beleidigung, verübt durch einen in Nr. 15/ der „Heilbr. Ztg.“ enthaltenen Artikel ist von der R. Staatsanwaltschaft die Einstellung des Verfahrens verfügt worden. Eine weitere Anklage des Oberbürgermeisters gegen Gemeinderat Huber und die „Heilbr. Ztg.“, sowie gegen Huber und die „Neck.-Ztg.“ schwebt noch. Auch die „Neck.-Ztg.“ ist vor ihrem früheren Protektor verklagt.

Göbburg, 9. Sept. Auf Schloß Rosenau hat sich heute mittag die Prinzessin Alexandra von Gurg mit dem Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg verlobt.

Hamburg, 10. Sept. Der Hamburgische Korrespondent meldet, die Regierung plane keine Durchsicht des preussischen Vereinsgesetzes. Ueberhaupt werde seitens der Regierung an gesetzgeberische Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nicht gedacht.

Berlin, 9. Sept. Die „Post“ meldet, daß der rühmere Landeshauptmann von Deutsch-südwest-Afrika Major François um seinen Abschied nachgesucht und denselben auch bewilligt erhalten habe.

Berlin, 9. Sept. Eine Extraausgabe des „R.-A.“ meldet: Der Kaiser richtete an den Reichskanzler nachstehenden Erlaß. Die Feier der 25-jährigen Wiederkehr der ruhmreichen Siegestage des Jahres 1870 hat viele tausende von Festteilnehmern veranlaßt, auch meiner freundlich zu gedenken und mir aus allen Gauen des deutschen Landes und selbst von fernem Weltteilen her Grüße zu senden. Alle diese Kundgebungen des patriotischen Empfindens vermag ich zu meinem Bedauern nicht im einzelnen zu beantworten. Ich wünsche aber allen Beteiligten, besonders auch den Veteranen der großen Zeit, die freudig Gut und Blut mit in die Wagschale geworfen haben, meinen kaiserlichen Dank auszusprechen und ihnen zu erkennen geben, wie herzlich ich durch jene Aufmerksamkeit erfreut worden bin. Mit Genugthuung hat es mich erfüllt, mit welcher Begeisterung das deutsche Volk in fast allen seinen Gliedern die Tage der Wiedergeburt des deutschen Reiches gefeiert hat und wie es dabei von neuem allgemein ins Bewußtsein getreten ist, welche wunderbaren Errungenschaften wir nächst Gottes sichtlichem Beistande der weisen Führung des greifen Heidenkaisers Wilhelm des Großen und seinen erlauchten Bundesgenossen, seinen ausgezeichneten Ratgebern, exprobiten Feldherrn und braven Truppen zu verdanken haben. Zahllose Kaiser- und Kriegerdenkmäler zeugen von der Pietät und Dankbarkeit unserer Zeit und mahnen uns und ferne Geschlechter an die blutige Saat, aus der unser neu geeintes Vaterland hervorgegangen. Ein Volk, welches so seine Toten ehrt und so seiner Vergangenheit gedenkt, wird — das hoffe ich mit Zuversicht — allzeit treu zu Kaiser und Reich stehen und sich auch jener vaterlandslosen Feinde zu erwehren wissen, die selbst in diesen Tagen nationaler Begeisterung dreist ihr Haupt erheben und sich nicht gescheut haben, das Andenken des großen Kaisers zu schmähern und dadurch das deutsche Volk in seinen edelsten Erinnerungen und Empfindungen zu verletzen.

Kiel, 7. Sept. Die Manöverflotte sammelt sich um 2 Uhr bei Stollergrund vor der Kieler Förde und tritt den Kriegsmarsch nach Søhny an, wo sie Sonntag vormittag eintrifft. Die 3. Division komplettierte gestern hier ihre Kohlenvorräte, während die übrigen Divisionen am Mittwoch in Neufahrwasser Kohlen einnehmen.

Die Aushebungsergebnisse des Elsaß nähern sich mehr normalen Verhältnissen, dagegen ist die Zahl der jungen Leute, welche sich in Lothringen

der Militärpflicht entziehen, immer noch sehr groß; im Ganzen fehlten bei der Musterung 38 Procent.

Die „Freis. Ztg.“ läßt sich aus Vielesfeld schreiben, die vom „Vorwärts“ veröffentlichten Briefe und so auch der Stöcker'sche stammen aus einer Papiermasse, die schon vor 2 Jahren zum Einstampfen bestimmt gewesen sei. Sozialdemokratische Arbeiter hätten die Papiere vor der Vernichtung bewahrt und deren Inhalt sei schon damals in engeren Kreisen bekannt geworden. — Der „Damb. Korresp.“ ist der Ansicht, es sei kein Zweifel an der Echtheit des Stöcker'schen Briefes. Dieselbe raffinierte Taktik, dieselben Manöver, wie sie Herr Stöcker hier gegen den Fürsten Bismarck anrate, seien einige Jahre später mit Erfolg gegen den Grafen Caprivi in Scene gesetzt worden. Und auch jetzt, unter dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, fehle es nicht an Anzeichen, daß das gleiche Spiel versucht werde, allerdings von Leuten, die nicht bei Stöcker in die Schule zu gehen brauchen. — Die „Deutsche Tageszeitung“ will aus Vornehmheit und Sittlichkeitsgründen auf die Wiedergabe des Stöcker'schen Briefes verzichten und hält dessen Veröffentlichung für ein „erschreckendes Zeichen, wie wenig vornehm die Presse im allgemeinen denkt.“ — Nachdem der „Vorwärts“ den Brief einmal veröffentlicht hat, handelt es sich für die übrige Presse nicht mehr darum, ob sie sich „vornehm“ benehmen soll oder nicht.

Daß das Deutichum in Schleswig-Holstein kräftig Fortschritte gemacht hat, ist recht ersichtlich bei der Sedanfeier dort hervorgetreten. Selbst das Hauptorgan des dänischen Protestlerturns, der „Flensborg Avis“, gibt zu, daß seine Sache neuerdings merkbar zurückgehe, und daß speziell in dem sonst für „dänisch“ geltenden Flensburg die deutsch-nationale Gedächtnisfeier einen glänzenden Verlauf genommen habe.

Im Auslande legt man dem Besuche des Reichskanzlers beim Zaren in Peterhof eine hohe politische Bedeutung bei. In London vermutet man, der Reichskanzler sei Träger von Botschaften unres Kaisers an den Zaren. Auch die italienische Presse erblickt in dem Besuche des deutschen Kanzlers in Peterhof eine hohe politische Mission. Die „Riforma“, das Organ der Riforma, ist überzeugt, die Unterredung in Peterhof werde zur Beseitigung der zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Mißverständnisse führen. Andere italienische Blätter meinen, nerveds gemacht eine angeblich von Frankreich beabsichtigte Milliardenanleihe, der Besuch Hohenzollers werde über Krieg oder Frieden entscheiden.

Direkter Getreideankauf durch die Heeresverwaltung. Dem Direktor des landwirtsch. Vereins zu Simmern ist vom Proviantamt Koblenz die Mitteilung zugegangen, daß der ganze Bedarf des Proviantamts an Hafer unter den Landwirten des Hunsrückes angekauft werden soll. Es handelt sich um die recht ansehnliche Summe von 180 Ztr., deren Erlös den meist kleinen Landwirten des Hunsrück zweifellos sehr zu Statten kommt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Sept. Die Reise des Kaisers Franz Josef zu den deutschen Manövern wird in den hies. Blättern in längeren sympathischen Artikeln besprochen. In der „R. Fr. Pr.“ ist über die Reise gesagt, daß der Kaiser heute abend 6 Uhr 40 Min. abreise und am Freitag abend wieder in Wien eintreffe.

Wien, 10. Sept. Es verlautet, dem neuen Kabinett werden außer dem Landesverteidigungsminister lauter neue Männer angehören.

Der deutsche Botschafter in Wien Graf Eulenburg ist in Stettin eingetroffen, um während des dortigen Aufenthalts des Kaisers von Oesterreich zugegen zu sein.

Frankreich.

Paris, 10. Sept. Nach einer Blättermeldung ist der Urheber des Attentats Rothschild entdeckt, er heißt Victor B. und stammt aus guter Familie. Er war Schüler der höheren Gewerbeschule in Châlons, dann angeblich Maschinist bei der Nordbahn. Er wollte sich an Rothschild rächen, weil er aus seiner Stellung entlassen wurde.

Spanien.

Wie man vernimmt, wächst der Aufstand auf Cuba immer bedenklicher an. Neue Banden sind in den Provinzen Habana, Pinar del Rio und Matanzas aufgetreten. Die Gesamtzahl der bislang übergesetzten Verstärkungen, Offiziere nicht einbegriffen, beträgt 76,272 Mann. Zuverlässig verlautet, die

Regierung sei entschlossen, im Oktober 25 000 Mann, im Januar noch 15 000 Mann nachzuschicken.

Rußland.

Die Errichtung eines Ministeriums für Handel und Industrie, dessen Notwendigkeit für Rußland vom Reichsrat anerkannt worden ist, steht binnen Kurzem bevor.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 7. Sept. Gestern abend brach im Barterre der Spinnerei von J. F. Stälin u. Söhne in Lanneneck im Batteriefeuer aus, welches glücklicherweise sofort bemerkt wurde und durch das Fabrikpersonal wieder bewältigt werden konnte, ehe größerer Schaden entstand.

Dorb, 9. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof werden zur Zeit Grabarbeiten vorgenommen zwecks Erstellung eines zweiten, ca. 100 Cbm. haltenden Wassereservoirs. Eine am oberen Ende des Bahnhofes entspringende Quelle soll gefaßt und mittels natürlichen Drucks zur Speisung der Lokomotiven verwendet werden. Bei den starken Truppenbeförderungen, welche anlässlich der im vorigen Jahr in unserem Bezirk abgehaltenen Manöver stattgefunden haben, hat sich die bestehende Einrichtung zur Abgabe von Wasser an die Maschinen als unzureichend erwiesen. (Schw. B.)

Stuttgart, 7. Sept. Vorgestern erschoss sich in seinem Gartenhause an der Weinsteige ein gut sitzierter Schreinermeister von hier. Bezüglich des Motivs zu diesem Selbstmord gehen in der Stadt allerlei Gerüchte.

Stuttgart, 9. Sept. Die Untersuchung gegen den Schuttergesellen Ratter hat keine Beziehungen deselben zu dem Ulmer Mord ergeben.

Kemnath, 7. Sept. Von der Schießsauce giebt der „Schw. Merkur“ folgende Darstellung: In der Nacht vom Donnerstag 5. auf Freitag, 6. Sept. wurde der etwa 24-jährige Fuhrknecht Georg Stump von Michelberg, O.A. Schornberg von dem Sohne des Besitzers Kemmühle bei Kemnath E. Huober erschossen. Derselbe stellte sich morgens mit seinem Vater dem Gerichte und machte auf der Staatsanwaltschaft folgende Angaben: Er habe gegen 2 1/2 Uhr gehört, daß an die Wasserfalle der Mühle geschlagen werde; beim hellen Mondschein habe er 2 Männer an derselben gesehen, er weckte seinen Vater und beide eilten zur Wasserfalle, der Sohn unter Mitnahme seines Gewehrs. Als die beiden Männer von Huober angerufen wurden, entflohen der eine, der andere, Stump, aber ging mit seiner schweren Art auf sie zu, führte einen Streich gegen den Vater Huober, dem derselbe nur durch Wäden auszuweichen vermochte, wobei er fast in den Mühlbach gefallen wäre. Als der Sohn dem Vater beisprang, bedrohte Stump diesen und in demselben Augenblick sei das Gewehr, ohne Absicht des Sohnes, losgegangen. Da Stump hierauf fortließ, ahnten die Huobers nicht, daß er getroffen sei, sahen aber doch einige Zeit darauf nach ihm und fanden ihn tot in seinem Blute liegen. Der entflohenen Begleiter des Getöteten kam auch wieder herbei, holte dann ein Fuhrwerk und brachte die Leiche heim. Die Untersuchung und die Sektion der Leiche haben bis jetzt ergeben, daß Stump, der im Dienste des Müllers Dahn in Vellingen steht, dem es an Wasser gebricht, vor seiner Ankunft an der Kemmühle schon die Wasserfallen der Schornhauser Mühle im Kerschbachthale und der Stockhauser Mühle zerstört hatte, um der Mühle seines Herrn Wasser zuzuführen, wobei er durchaus im eigenen Interesse handelte, da er der Trinkgelder verlustig ging, welche er beim Ausfahren des Mehles erhielt. Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob Notwehr vorliegt. Huobers Sohn befindet sich vorläufig in Untersuchungshaft. Derselbe ist ein gut beleumundeter junger Mann, der Vater steht in guten Vermögensverhältnissen.

Somaringen, 9. Sept. Gestern abend brach hier nach vorhergegangenem Sturm ein heftiges Gewitter los, das die lang ersehnte Abkühlung brachte. Leider war damit ein heftiger Hagelschlag verbunden, der mehrere Minuten währte und an den Obstbäumen und den noch stehenden Feldfrüchten ziemlichen Schaden anrichtete.

Vom Ries, 7. Sept. In Münzingen sind 4 Häuser und 5 Scheuern abgebrannt. Die große Hitze und auf dem Brandplatz lagerndes Stroh leitete die Ausbreitung des Feuers großen Vorschub. Von den Abgebrannten ist niemand versichert.

Magstadt, 8. Sept. Gestern mittag, während ein größerer Teil der Gemeinde in der Kirche bei einer Trauung versammelt war, ertönte die Feuerorgane. Das Wohnhaus der Georg Heinz Witwe, welche selbst auch in der Kirche war, stand in Flammen und brannte nieder. Die Entzündung des Brandes ist bis jetzt unaufgeklärt.

Balingen, 7. Sept. Für die Ueberschwemmten und von sonstigen Gewitterschäden Betroffenen der Oberämter Balingen, Spaichingen, Rottweil, Calw und Nagold sind im Bezirke 7121 M. erfamelt worden. Außerdem gingen 4 Eisenbahnwagen mit Heu für den Bezirk Balingen ab. Von den Geldern, welche von den Sammelstellen des Bezirks an die hiesige Oberamtspflege abgeliefert wurden, sind 3000 M. dem Bezirkskomitee in Balingen zugewiesen worden, 1911 M. wurden an das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins abgeliefert mit dem Ansuchen, diese Summe an die beschädigten Gemeinden der Oberämter Calw, Nagold, Rottweil und Spaichingen zu verteilen. Die weiteren Beiträge wurden direkt an die beschädigten Gemeinden ausgefolgt. Das Gesamtergebnis ist ein erfreulicher Beweis warmer Teilnahme an fremdem Unglück und gereicht unserem Bezirk zur Ehre.

Aus der Pfalz, 8. Sept. Daß man statt Wasser Wein aus einer Pumpe bekam, diese seitene Freude hatten Leute in Freinsheim b. Neustadt a. d. G., während sie schon lange einen Beingeschmack in ihrem Trinkwasser merkten. Und das kam laut „Brgztg.“ so: „War da in dem benachbarten Weinkeller, der einem Mannheimer Händler gehört, und der schon geraume Zeit nicht mehr besucht wurde, der Anschlag von einem Faß geschmolzen oder von den Fliegen

ann,
Han-
land
innen
terre
ened
ofort
r be-
den
eines
Sine
oll
der
ppen-
hr in
aben,
Baffer
, S.)
n fei-
terter
iesem
n den
zu
gibt
Nacht
etwa
M.
e bei
rgens
aats-
Uhr
erde;
elben
affer-
die
ber
nober,
ochte,
S der
und
des
hnten
doch
einem
kam
achte
a der
lenste
Baffer
die
hale
Rühle
is im
luffig
Die
liegt.
schaft.
Bater
hier
los,
r da-
Mi-
enden
äufer
dem
g des
nte-
d ein
ung
Bohn-
der
Die
und
inter
sind
ingen
t ab-
s Be-
erden,
diesen
utrat-
dem
en zu
ie be-
is ist
ndem
Baffer
hatten
schon
rften.
mach-
hört,
e, der
liegen

abgestreift worden, kurz, von den 3000 Eitern edlen 1888er
Nasses war bereits ein schönes Quantum herausgeschickt
und durch den Boden in das Pumpwasserreservoir gelangt.
Meuselbach, 7. Sept. Das Großfeuer hier am 3.
d. M., welches einige 30 Wohnhäuser und Scheuern ver-
nichtet, brachte auch den Geldschrank des Spar- und Vor-
schußvereins aus der Fabrik von J. Osterlag, Kalen, in
Gefahr. Jedermann glaubte, da der Schrank über 2 Stun-
den dem stärksten Feuer ausgesetzt war, ohne Wasser zu
erhalten und die intensivste Rotglühhitze während dieser
Zeit zeigte, außerdem erst am nächsten Tage aus dem Brand-
schutte entfernt werden konnte, daß alles darin verloren
sei. Bei Öffnung fand sich jedoch der gesamte Inhalt gut
erhalten vor, die Bücher waren vollständig unversehrt! An-
dem mit Luft umgebenen Isolierbrandkasten ist der An-
strich ganz unbeschädigt, woraus man ersieht, daß die Kon-
struktion nur allein sich in so schweren Brandfällen bewährt.
Aus diesem Anlaß empfiehlt auch der Spar- und Vor-
schußverein durch sein Attest aus eigener Ueberzeugung die
Fabrikate der Geldschrankfabrik J. Osterlag, Kalen und
bestellte gleich einen großen Schrank bei dieser Firma.
Zum Beweise, daß das Handwerk doch noch einen
goldenen Boden habe, schreibt ein Berliner Schneider an
die dortigen „Neuest. Nachr.“: „Ich bin ein Schneider und
machte mich im Jahre 1847 im Alter von noch nicht 24
Jahren selbständig, d. h. ich wurde Meister in der schlech-
testen Zeit, wo es sehr teuer war in Betreff der Nahrungs-
mittel und überhaupt sehr wenig Arbeit gab. Ich ver-
zagte aber nicht, suchte und fand auch Arbeit, und arbei-
tete tüchtig. Natürlich war mein „Normalarbeitstag“ nie
kürzer als 18 Stunden, sehr häufig auch 20 bis 21 Stunden,
ich bin aber dabei nicht zu Grunde gegangen und befinde
mich jetzt im Alter von 72 Jahren ganz wohl, zahle eine
Einkommensteuer von einem Einkommen 12 000 M., mein
Sohn eine solche von einem Einkommen von 24 000 M. und
danke meinem Gott, daß mir nicht die verrückte Idee
gekommen ist, meinen Sohn studieren zu lassen.
Unter manchen Entbehrungen habe ich ihn die Schule be-
suchen lassen bis zum Erlangen des „Einsjährigen“, wo ihn
der Ordinarus fragte, was er werden wolle. Auf die
Antwort „Schneider“ drückte derselbe sein Bedauern darüber
aus und sagte, dazu wäre es nicht nötig gewesen, so lange
die Schule zu besuchen. Statt nun einjährig zu dienen,
was bei seinem scheinbar schwachen Körper nicht gut an-
ging, lernte er bei mir „Schneider“ und lieferte mir nach
einem Jahre einen gut gearbeiteten Rock. In Westfalen
und Berlin, wo er in den größten Geschäften, obgleich nicht
„Kaufmann“ gelernt, sehr tüchtig war, hat er sich gut aus-
gebildet und trat dann in mein Geschäft ein, wo er sich
die beiden am Kopfe dieses Schreibens befindlichen Hof-
lieferantwappen eroberte und es jetzt bis zu einem enormen
Umsatz von ca. 200 000 M. jährlich gebracht, aber nur
reine „Schneidererei“, keine Konfektion. Hier muß ich aber
hervorheben, daß mein Sohn sowohl wie ich bisher noch
keinen blauen Montag gefannt haben, ohne etwa flüchtig zu
sein, Sonntag jedoch und in der freien stillen Zeit leisten
wir uns, was eben unsere Mittel erlauben. Dieses Schrei-
ben an Sie hat nur den Zweck zu beweisen, daß das Hand-
werk immer noch einen goldenen Boden hat, wenn auch
der Anfänger erst mit Sorgen und Not zu kämpfen hat,
Beharrlichkeit führt doch endlich sehr oft zum Ziel.“

In Osterode am Harz hat eine Feuerbrunst am
Samstag 46 Häuser und 50 Hintergebäude zerstört. Am
meisten betroffen sind die Marienvorstadt, die Bahnhof-
straße und der Dietenplan. Der Brand dauerte 12 Stunden,
16 Feuerwehren waren am Löschen beteiligt. Das Feuer
ist vermutlich dadurch entstanden, daß Kinder mit Streich-
hölzchen spielten.
Landau a. N., 10. Sept. Am letzten Sonntag
wurde hier nachträglich das Sedantfest gefeiert. Dabei
kam es zu schweren Kaufhändeln. Gendarmerie wurde
requisiert und mußte blank einhauen. Die Vollmenge
versuchte das Arresthaus zu stürmen, in welchem einige
Kaufbolde gefangen waren. — In dem Dorfe Heibelfingen
b. Landau zerstörte am gleichen Sonntag ein Großfeuer
7 Bauernanwesen. Eine alte Frau verbrannte. Viel Vieh
kam um. Einige 100 Personen warteten auf der nahen
Bahnhstation auf den Zug zum Feste nach Landau, ohne
den Abgebrannten zu Hilfe zu eilen.
Belgrad, 9. Sept. Der Führer der Liberalen im
Löpflinger Kreise, ein Geistlicher, wurde beim Gange zur
Frühmesse aus politischer Rachsucht meuchlings erschossen.
Landwirtschaft, Handel & Verkehr.
Eine für den Viehhandel wichtige Ent-
scheidung hat — nach dem bayerischen „Börse-
und Handelsblatt“ — vor kurzem das Reichsgericht
in Leipzig gefällt. Danach ist jeder Verkäufer
verpflichtet, vor dem Abschluß eines Geschäftes die
ihm bekannten Mängel des Gegenstandes des Ge-
schäfts anzuzeigen. Unterläßt er solches, so handelt
er arglistig und wird außer der gesetzlichen Strafe
mit Haftpflicht belegt. Es dürfte sich empfehlen,
diese Entscheidung auf allen Viehmärkten durch öf-
fentlichen Anschlag bekannt zu geben.
Ragold, 10. Sept. Vom Lande kommen vielfach
Klagen über die geringe Ergiebigkeit der Halmfrüchte.
Auch die Kartoffeln sollen nur einen geringen Ertrag er-
warten lassen. Da nun auch das Obst noch fehlt, so steht
uns ein geeigneter Herbst keineswegs in Aussicht. Gut ist
noch, daß wenigstens an Viehfutter kein Mangel ist.
Göttelzingen, 8. Sept. Geiern wurden hier die
ersten Verkäufe von Hopfen abgeschlossen. Erlöst wurden
75 M. und 3 M. Trinkgeld und 80 M.
Horb, 9. Sept. (Hopfen.) In den letzten Tagen
wurden Käufe abgeschlossen zu 70 bis 75 M. per Str. schöne
Ware.
Unterjesingen, 10. Sept. Verschiedene Käufe in
Hopfen wurden zu 80—90 M. pr. Str. abgeschlossen.
Die sehr gut getrocknete Ware findet rasch Abnehmer. Die
Ernte geht diese Woche zu Ende.
Prämierung. Dem Konditor G. Krimmel in Calw
wurde auf der hygienischen Ausstellung in München für
seine dort ausgestellten Fabrikate in Düssen, Brust-, Magen-
bonbons zc. die silberne Medaille verliehen.
Gomaringen, 9. Sept. In der auf hiesiger Mar-
tung gelegenen, dem Staat gehörigen Waldung Blimmer-
rain zeigt sich seit einiger Zeit ein sehr gefährlicher Feind
des dortigen Nadelholzbestandes. Es ist der sogenannte

Zichtenborckenläser, der in solcher Anzahl dort sein Zer-
störungswerk treibt, daß in wenigen Tagen eine gesunde,
kräftige Fichte (Kottanne) die Rinde abwirft und zu Grunde
geht. Um einer noch größeren Verheerung vorzubeugen,
werden auf Anordnung des k. Revieramts Gomaringen
etwa 80 Stück solcher Tannen gefällt, die Rinde wird auf
Haufen gesetzt und mit dem sich darin aufhaltenden Unge-
ziefer verbrannt.
Stuttgart, 9. Sept. (Landesproduktenbörse.)
Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Nikolajeff M. 15.50,
La Plata 16.—, Rumänier alt 15.75—16, Rumänier neu
15.75, Orta 15.25—15.50, Haber Alb Ia. 13.50, Land 11.30
bis 11.40, Mais La Plata 11.50 Wized 11.50.
Stuttgart, 9. Sept. (Mehlpreise.) Wir notieren
per 100 Kilogr. incl. Sad bei Wagenladung: Sappengries
M. 28.50, Mehl Nr. 0: 27.50—28.50, Nr. 1: 26.50—28.50,
Nr. 2: 24.—25.—, Nr. 3: 22.50—23.—, Nr. 4: 20.50—21.—,
Kleie mit Sad 8.—.
Hof und Lembach, 9. Sept. Jakob Maier von
hier verkaufte sein heutiges Weinerzeugnis an Wirt Busch
und zwar per Eimer zu 180 M.
Oberstfeld, 9. Sept. Hier wurde bereits auch
ein Kauf in neuem Wein abgeschlossen und zwar per Eimer
zu 160 M.
Cannstatt, 8. Sept. Infolge der andauernden großen
Dürre stehen schon viele Bäume kahl und entlaubt da, die
meisten aber haben ein völlig herbstliches Aussehen, wie
in gewöhnlichen Jahren erst Ende September oder Anfang
Oktober. Dies hat wenig zu bedeuten; dagegen hört man
aus Weingärtnerkreisen darüber klagen, daß, wenn auch
bis jetzt nur vereinzelt, die Trauben gebraten werden, wie
dies 1893 in so ausgedehntem Maße der Fall war. Die
Rebhäute sind zum Glück meist sehr schön belaubt und durch
Bespritzungen vor der Blattsalkkrankheit geschützt; aber es steht
zu befürchten, daß bei Fortdauer der Dürre und Trockenheit
bei so weit vorgeschrittenem Reifegrad das Laub nicht
standhält und die Ernte dann quantitativ geschädigt wird.
Die Qualität des Weins wird jedenfalls eine ganz vor-
zügliche werden.
Siezu Schwäbischer Landwirt Nr. 5.
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung (Emil Zaiser) Ragold.
Bestellungen
auf den
„Gesellschafter“
für den Monat
September
nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Revier Freudenstadt.

Brennholzverkauf.

Am Samstag den 14. Septbr.,
vormittags 10 Uhr,
im Rathaus zu Freudenstadt aus den
Schlägen Frutenhoferwald Abt. 14
Scheidgrund und 15 Reichenbächle und
Steinwald Abt. 3 Burgkopf, 2 Pal-
menwald, 9 Dreieckiger Weg u. Abt. 47.
Am.: 8 Fichtenrollen, 24 Nadelholz-
scheiter, 30 dto. Prügel, 338 dto.
Anbruch und 317 Brennrinde.

Pfrondorf.

Lang- und Klob- holz-Verkauf.

Aus dem
hiesigen
Gemeinde-
wald
Schwarzen-
bach kommen am
Montag den 16. Septbr. 1895,
nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
290 Stück Lang- und Klobholz II.
bis IV. Kl. mit 156 Fstn.
Auszüge können von Waldmeister
Weimer bezogen werden.
Die Abfuhr ist günstig.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 10. Sept. 1895.
Gemeinderat.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Täglich zwei Ausgaben. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Großh. Baden.
12 bis 28 Seiten stark.
Mittag-Ausgabe:
bringt alle nachts und mor-
gens eingehenden Nachrichten
und Telegramme.
Abend-Zeitung:
bringt alle tagsüber ein-
laufenden neuesten Nachrich-
ten und Depeschen.
Auflage:
Amtlich (notariell) am 25.
März 1895 beglaubigt
15,975 Exemplare.

Alle Zeitungsleser,
die eine gute u. doch billige
Zeitung lesen wollen, sollten
sich die „Badische Presse“ be-
stellen.
Gratis u. franko
erhält jeder neu zugehende
Abonnent nach Einsendung
der Postquittung: 1 Roman,
1 Erzählung, 1 Eisenbahn-
Kursbuch, 1 farb. Wand-
kalender, 1 Verlosungs-
kalender u. Verzeichniß aller
gezogenen Serien.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikations-
organ für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe
von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

16000 Auflage 16000.

Ragold.
Für Wolkereien
empfiehlt
Pergament-Papier
geschnitten zu 1/2 und 1 Pfund und hat vorrätig
G. W. Zaiser.

Wie aus fast allen Obst produzierenden
Ländern berichtet wird, sind die
Aussichten auf Obstertrag, besonders
auf Äpfel, heuer sehr geringe u. dürfte
deshalb die Frage nach einem zweck-
mäßigen Ersatz häufig ventilirt werden.
Wenn auch Rosinen bei richtiger Hand-
habung ein zweckmäßiges Getränk geben,
so ist doch die Manipulation damit
eine ziemlich umständliche und gelingt
nicht immer.
Als ganz ausgezeichnet, in der Hand-
habung äußerst einfach, praktisch und
zuverlässig werden die
Most-Substanzen
in Extraktform
von **Jul. Schrader in Feuerbach**
bezeichnet. Dieselben enthalten die Be-
standteile zu einem vorzüglichen, ge-
sunden und haltbaren Hastrunk
in richtigstem Verhältnisse, und
kommt das Liter auf ca. 7 Pfg. Die
Gebrauchsanweisung ist die denkbar
einfachste: Man rührt die Portion Ex-
trakt in 150 Liter Zuckerwasser und
läßt gähren. Ein Versuch damit wirds
bestätigen. Zu haben in **Ragold bei**
Hch. Gauss, Conditor.

Ragold.
Kalkausnahme
(weißen und schwarzen)
am Freitag 13. Septbr.
in **Kaufers Dampf-Ziegelei.**



Haben Sie Bienen

und müssen dieselben füttern, so empfehle ich Ihnen erst gelben **Canalszucker** zu billigen Preisen, offen und listige Verweise.

Nagold. Sch. Lang.

Nagold.

Zur **Mostbereitung** empfiehlt hochfeine, gelbe **Muskateller-Rosinen**,

1a. schwarze **Chyra-Rosinen**, beste **Corinthen**

äußerst billig Chr. Schwarz.

Nagold.

Fortwährend junges

Masthammel-Fleisch empfiehlt Seeger, Mehger.

Nagold.

Ein noch ganz gutes, weingrünes



Ovalfaß,

700 Liter haltend, hat abzugeben. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.

Für eine Brauerei Norddeutschlands wird ein zuverlässiger

Bierbrauer

gesucht, bei hohem Lohn und guter Behandlung. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.

Auf Martini sucht einen tüchtigen **Oekonomieknicht**.

Wer? — sagt die Redaktion.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen, welches in Stall- und Feldarbeiten erfahren ist, kann bis Martini eintreten. Bei wem? — sagt die Red. d. Bl.

Ein 21-jähriges

Mädchen

aus geordneter Familie, seither immer zu Hause verwendet,

sucht Stelle, wo Gelegenheit zu gründlicher Erlernung des Haushalts gegeben ist. Hoher Lohn würde nicht beansprucht.

Zu näherer Auskunft ist bereit: Frau Schullehrer **Haug**, Nagold.

Wildberg.

Ein kräftiges, anständiges

Mädchen,

nicht unter 21 Jahren, im Kochen erfahren, findet sogleich Stelle bei sehr hohem Lohn.

G. Fischermaier z. „Schwane“.

Ein oder zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden dauernde Arbeit auf seiner Möbel-Arbeit. Jüngeren Leuten wäre Gelegenheit geboten, etwas zu lernen bei **Fritz Barbo**, Möbelschreiner in Offenburg, Baden.

Bindfaden bei G. W. Zaiser. empfiehlt

Nagold.

Frauenarbeitsschule.

Der neue Kurs beginnt **Montag den 16. September**. Gründlicher Unterricht im Weiß-, Maschinen- und Kleidernähen, sowie in sämtlichen übrigen weiblichen Handarbeiten. Auch im Rechnen, Buchführung, Aufsatz u. Korrespondenz kann Unterricht genommen werden. Prospekte stehen unentgeltlich zu Diensten. Für auswärtige Schülerinnen können gute Familien namhaft gemacht werden. Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete gerne bereit. Den 9. Sept. 1895.

Der Schulvorstand:
Stadtpfarrer Dieterle.

Nagold.

Abschieds-Feier.

Am nächsten

Freitag den 13. d. Mts., abends 8 Uhr,

findet im Gasthof z. „Rössle“ hier für die scheidende Familie des **Herrn Amtsgerichtsschreibers Heckmann**

Familien-Abschied

statt, zu welchem hiemit ergebenst einladet

Sigel, Oberamtsrichter.

Turnverein Nagold.

Gut Heil!

Am **Sonntag den 15. d. Mts.**, von nachm. 3 Uhr an findet auf dem **Schloßberg** ein

Wald-Fest

unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle statt.

Hierzu werden sämtliche aktiven und passiven Mitglieder mit w. Familien, sowie frühere Angehörige und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen.

Der Turnrat.

Nagold.

Tapeten und Borden,

sowie Tapetenreste

zimmerweise, in beliebiger Stückzahl, sowie das Tapezieren bringe in empfehlende Erinnerung.

Einen wenig gebrauchten

Sopha

habe billig abzugeben.

Carl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

Gültlingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Dahinscheiden unsers l. Vaters und Großvaters

Ratschreiber Widmann,

sowie für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte und für den erhabenden Gesang des Männerchors sagt den herzlichsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen:

der Sohn
Fritz Bühler.

Bappendeckel zum Baden,
das Pfund zu 4 Pfg.,

G. W. Zaiser.

Prima gelbe u. schwarze Mostzibeben

empfiehlt H. Gauß, Nagold.

Nagold.

Es sind fortwährend schöne

Zwetschgen

bei billigstem Tagespreis zu haben.
Wilhelmine Kauser,
Gerberstraße.

Nagold.

Heute Mittwoch frische



Leber- & Grieben-Würste

bei **Mehger Seeger**.

Nagold.

Milchschweine-
Verkauf.

Unterzeichnete verkaufen nächsten

Samstag d. 14. d.

Mts. zwei Würfe

Milchschweine.

Fritz Wagner,
Bäcker Fischer.

Nagold.

Eine guterhaltene

Mostpresse

samt **Mahlmühle**

sowie mehrere

Gährgeschirre

verkauft **Johs. Beutler**, Bäcker.

Spreuer

sowie **Kartoffeln**

verkauft der Obige.

Gesundenes Geld!

Alte Briefmarken und Postcouverts kaufe und bezahle — Seltenheiten

bis à 100 Mark. Antaufliste gratis. Länderangabe erbeten.

H. Steinedke, Agt. Schaupietler aus Hannover.
Sommerwohnsitz: Harzberg a. Harz.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten garantiert vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma

C. F. Kehnroth, Hamburg,

gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.

Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfd.

sehr gute Sorte 1.25 Mk. „ „

feine Halbdaunen 1.60 u. 2. „ „

Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „

Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 Mk. Pfd.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Gestorben:

Den 9. Sept.: Aline, Kind des Hermann Brinkinger, Kaufmanns, 8 Mon. 10 Tag alt. Den 9. Septbr.: Bertha Luise, Kind des Gottl. Ziesle, Bürstenmachers, 5 Mon. alt. Beerd. den 11. Sept., nachmitt. 4 Uhr.